

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 50

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

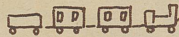
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

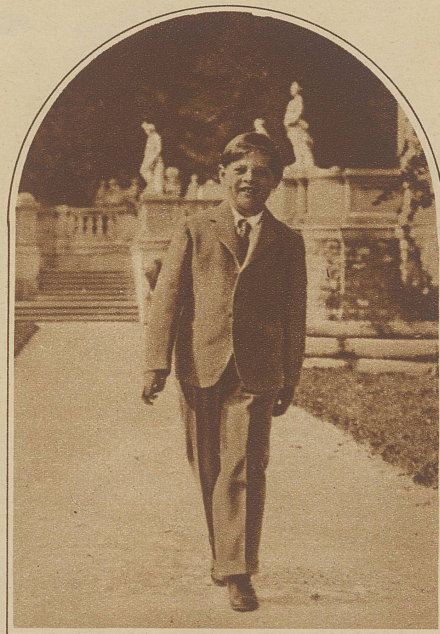
# Kleine Welt



## Liebi Meitli!

Nun kommt bald Weihnachten, die schöne Zeit mit dem Christbäumli, den vielen Guetzli und den schönen Geschenken. Wißt Ihr denn schon, was Ihr Euch am meisten wünscht? Und habt Ihr's auch bei Zeiten dem Christkind geschrieben oder die Sache durch Vater und Mutter bestellen lassen? Ich glaube, die meisten von Euch möchten gern eine Puppe haben. So eine wie sie auf dem Bild zu sehen sind oder vielleicht sogar eine noch größere. Ich finde aber die vielen Puppen, die das große Mädchen da in den Armen hält, sehr niedlich. Es hat nicht etwa so viele als Geschenk bekommen. Nein, das große Mädchen arbeitet in einer Werkstätte, wo man Puppen macht. Dort haben die Leute jetzt schrecklich viel zu tun, eben weil die Nachfrage nach Puppen so groß ist. Das Mädchen ist gerade im Begriff, die vielen Puppen in den Pakraum zu tragen. Dort kommen sie in Schachteln hinein und reisen in die Welt hinaus, zu den Kindern, um zur Weihnacht bei ihnen zu sein. Ich hoffe, daß bei Euch allen so ein schönes, kleines Puppenmädchen unterm Christbaum sitzen werde und grüße Euch herzlich

Der Unggle Redakteur.



## Liebe Buben.

Als Ihr zum erstmal lange Hosen angezogen, was hattet Ihr wohl für ein Gefühl? Seid ihr stolz gewesen? Gelt, nicht immer! Ihr habt wohl oft gedacht, in den kurzen Hosen war's mir wohlher oder, das g'seht jetzt g'schpäs-sig dri! Mit ein wenig Herzklopfen seid Ihr dann auf die Straße und habt ein ganz gleichgültiges Gesicht gemacht und innerlich gedacht: Was mach ich, wenn mich die Kamerädi auslachen? Es ist sicher immer ganz gut abgelaufen; denen, die Euch ausgelacht haben, gabt Ihr einfach zur Antwort: Ihr sit mir nur nidig! Und viele Knaben werden Euch auch bewundert haben. Ihr hattet vielleicht gar einen Glücksbatsen im neuen Gwändli. — Dieser kleine, junge Herr ist nun auch zum erstmal in langen Hosen. Er hat leider keine Kamerädi. Er darf nur ein wenig im Schloßpark spazieren gehen, denn es ist der achtjährige König von Rumänien. Aber fröhlich und guter Dinge ist er, seht, wie er lacht. Eine ganze Menge Photographen und Filmreporter stehen bereit, um den großen Moment festzuhalten und dann die Bilder in die Welt hinauszuschicken, darunter eins an die «Zürcher Illustrierte», damit unsere kleinen Leser diese Neuigkeit auch erfahren.

Ell.

## Familie Dackelbein

Habt Ihr schon einmal von der Familie Dackelbein gehört? Wohl kaum. Die wohnt halt ziemlich weit weg auf einem verborgenen Hof und kommt selten in die Stadt. Aber um Weihnachten herum wagt sie's doch einmal, weil man da in den Schaufenstern so viele schöne Dinge sehen und herrliche Sachen einkaufen kann. Bei der Gelegenheit wollte Vater Dackelbein auch einmal den Zoo sehen. Man ging also hin. Aber Vater Dackelbein hatte noch keine Affen gesehen und regte sich über die Tiere sehr auf, weil sie fast aussahen wie die Menschen und doch keine richtigen Menschen waren. Er fing vor dem Affenkäfig furchtbar an zu bellen und zu schimpfen. Die Affen ihrerseits piffen und schrien und bewarfen Dackelbeins Sonntagsanzug mit allerlei Elbresten und Apfelbitzgi. Vetter Bulldogg, der mit Dackelbein zusammen in die Stadt gekommen war, konnte auch nicht schweigen, sondern schimpfte mit, so daß im Affenhaus ein gewaltiger Lärm entstand. Frau Dackelbein zog ihren Mann am Rockschoß und kam vor Angst ganz ins Schwitzen, zumal sie ihr bestes warmes Kleid anhatte, dessen dicken Stoff sie bei der Hochzeit von der alten Mutter Dackelbein geschenkt bekommen hatte. Schließlich kam der Affenwärter und verwies Herrn Dackelbein und dem vornehmen Vetter Bulldogg ihr ungehöriges Betragen. «Siehst du», sagte seine Frau, als die Familie wieder draußen im Freien stand, «laß du die Affen Affen sein und halte dich viel lieber an uns und unsere Verwandten; wir sind alles richtige, wohlherzogene Hunde und maßen uns nicht an, den Menschen ähnlich zu sehen.» «Recht hast», sagte Dackelbein und dann gingen sie alle zusammen eine Tasse Kaffee trinken.

Eschen spielt ruhig und vergnügt auf dem Fußboden der Wohnstube mit ihren Puppen. Plötzlich fängt es jämmerlich zu weinen an. «Aber, Kind, was hast du denn?» fragt die Mutter erschrocken.

«Mutter, die Sonne», schluchzt die Kleine und blinzelt, «die will mir nicht aus dem Wege gehen.»

«Ja, warum gehst du denn nicht ihr aus dem Weg?»  
«Nein — ich war zuerst hier.»

Der alte Kopp, der sich eines recht guten und gesunden Schlafes erfreute, hatte einen Wecker gekauft, damit er morgens pünktlich ins Geschäft käme. Eines Tages setzt aber der Wecker aus, und Kopp kommt erst um 11 Uhr atemlos ins Geschäft gerannt. «Ach, entschuldigen Sie», sagt er zu seinem Chef, «daß ich mich heute früh verschlafen habe, aber...» — «Ach, heute früh, das ist ja nicht so schlimm», unterbricht ihn der andere, «aber sagen Sie einmal, Herr Kopp, wo sind Sie denn gestern den ganzen Tag gewesen?»



## Rätsel.

Ein Kind hat zusammen mit seinem Vater Geburtstag. Das Kind ist 10 Jahre alt und der Vater 60. Nun geht es zum Vater und sagt: Ich wünsche dir, daß du so lange leben mögest, bis du zweimal so alt bist, wie ich zu der Zeit dann sein werde. — Wie alt muß dann der Vater werden?

Wenn das Kind 50 Jahre alt ist, ist der Vater 100.

## Scherzfrage.

Wißt Ihr, wieviel die Hälfte von zwölf ist? — Sechs!  
— Nein, sieben!

Beweis: XIII

Auflösung des Kastenrätsels aus letzter Nummer  
Aare, Alex, Exil, Resi

# LÖSUNG PREISAUSSCHREIBEN

## Alles gut im Säuglingsheim

*Liebe Leserinnen und Leser!*

Vielen herzlichen Dank für die ungewöhnlich zahlreichen und liebenswürdigen Bemühungen, den Wirrwarr im Säuglingsheim zu ordnen. 37966 Briefe, Brieflein und Postkarten sind mit Vorschlägen gekommen, wie die Zwillingspaare richtig zusammenzustellen seien. Aber diese siebenunddreißigtausend Vorschläge waren untereinander sehr verschieden und unsere Leser unter sich in dieser Sache nicht gleicher Meinung. Wer aber hatte nun recht? Die Verwirrung wuchs! Bis zuletzt ein glücklicher Zufall eine Photographie zutage förderte, welche einige Zeit vor der Verwirrung im Säuglingsheim von einem Amateur gemacht worden war und darauf die ganzen Insassen des Heimes in richtiger Zusammengehörigkeit zu sehen waren. Diese Photo brachte dem Säuglingsheim seinen alten Frieden wieder und uns, der Redaktion der «Zürcher Illustrierten», gab sie ein sicheres Mittel in die Hand, um die eingegangenen Vorschläge zu prüfen. Wie die unten wiedergegebene Photographie zeigt, gehören also zusammen:

1 und 12	3 und 18	5 und 10
2 „ 13	4 „ 14	6 „ 16
7 und 19	9 und 17	
8 „ 15	11 „ 20	

Wir haben alle eingesandten Lösungen sorgfältig geprüft und die verschiedenartigen geordnet und gezählt. Wir staunten ein wenig über die 53 freundlichen Einsender, die kein einziges Paar richtig zusammensetzten. Im weitem sieht die Sache so aus:

116 Einsender haben 1 richtiges Zwillingspaar  
 304 Einsender haben 2 richtige Zwillingspaare  
 597 Einsender haben 3 richtige Zwillingspaare  
 1402 Einsender haben 4 richtige Zwillingspaare  
 2359 Einsender haben 5 richtige Zwillingspaare  
 3399 Einsender haben 6 richtige Zwillingspaare

7048 Einsender haben 7 richtige Zwillingspaare  
 19271 Einsender haben 8 richtige Zwillingspaare

### 3417 Leser haben alle 10 Paare gut zusammengestellt

Woran sind nun die 19271 Leser gescheitert, die bis auf zwei Paare alles richtig gemacht hatten? Fast alle an derselben Klippe! Sie haben den Säugling Nr. 4 zum Säugling Nr. 20 getan, anstatt zu Nr. 14, und Nr. 14 dann gezwungenermaßen mit Nr. 11 gepaart. Wer genau beobachtet, kann aber

deutlich sehen, daß die Schädelform von Nr. 4 und Nr. 14 ähnlich ist; beide haben jene fast gerade Linie am Hinterkopf, während der Säugling Nr. 20 ein ganz rundes Köpfchen zeigt.

Was nun die Preise betrifft, hätte der Einsender der aufschlußreichen Photographie den ersten Preis verdient, denn seine Lösung war die klarste und war ein sicheres Dokument. — Die Oberschwester des Heimes ist dem jungen Mann vor Dankbarkeit und Freude um den Hals gefallen und hat sich mit ihm verlobt. Dies genüge ihm, sagte der Glückliche zu uns; er verzichte auf jeden weitem Preis. Wir haben also aus den 3417 richtigen Lösungen unter notarieller Aufsicht (Notariat Zürich-Außersihl) das Los mit folgendem Ergebnis gezogen:

1. Preis: Frau Dr. Peter Hirzel-Sidler, Kurfürstenstraße 5, Zürich . . . . . Fr. 100.—
  2. Preis: Herr Otto Bach, Wilhelm-Sutterstr. 10, Neustadt (Schwarzwald) „ 50.—
  3. Preis: Frl. Hedy Gartmann, Hôpital, La Chau-de-Fonds . . . . . „ 30.—
  4. Preis: Frau Fanny Mökli-Berger, Schützenstraße 46, Winterthur . . . . . „ 20.—
  5. Preis: Herr Paul Rieben, Hombrechtikon (Kt. Zürich) . . . . . „ 10.—
  6. Preis: Frau Ida Meyer, Thörishaus (Kt. Bern) . . . . . „ 10.—
  7. Preis: Frl. Hanna Bagutti, Herrengasse, Lyß (Kt. Bern) . . . . . „ 10.—
  8. Preis: Frau R. Fluri, St. Georgenstraße 44, St. Gallen . . . . . „ 10.—
  9. Preis: Frau B. Richard, Belpstr. 65, Bern . . . . . „ 10.—
- Total Fr. 250.—



Die verlobte Oberschwester

Wir danken nochmals für das große Interesse, gratulieren den Gewinnern und bitten die Nichtgewinner, sich die Mühe nicht reuen zu lassen! Wir werden ihnen bald neue Gelegenheiten geben, auch einmal bei einer Preisverteilung an die erste Stelle zu kommen.  
 Die Redaktion.

